



Aus deinem Haar quillt Frühling

Aus deinem Haar quillt Frühling

Dein Unschuldsweiß ist längst ergraut,
doch deine Glieder beharren starr
auf ihren unbefleckten Stolz
und du verweigerst jede Spur von Grün
auf deiner Haut.

Noch zierst du dich.

Aber zwischen deinen Schenkeln
sehe ich Schneeglöckchen sprießen
und aus deinem Haar quillt Frühling.

Bald wird auch die Kirsche wieder knospen,
denke ich und starre auf deine Brüste,
wie sie sich im stummen Protest
dem warmen Dunst meines Atems
entgegenrecken.

Gleich,
wenn ich über deine Blässe streichle,
wirst du tauen.

Deine Äste werden Früchte treiben,
deine Säfte werden an Süße gewinnen.
Und wenn mir von deinen Lippen
ein Hauch von frischen Erdbeeren entgegenweht,
werde ich nicht scheuen, davon zu kosten.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).